

Ihre Aufgabe, Geschichte und Einrichtung, Köln 1899.) [3. Fellen.]

b. Der bayrische „Katholische Verein zur Verbreitung guter Bücher“ wurde 1880 durch König Ludwig I. von Bayern auf Antrag der Erzbischöfe und Bischöfe seines Staates in's Leben gerufen. Er ist nach den Statuten „eine zunächst für die religiösen Bedürfnisse der Katholiken berechnete Anstalt zur Verbreitung guter Bücher“. Diesem Zwecke dienen einmal die halbjährig vertheilten Vereinsgaben, dann eine Reihe anderer Bücher, welche der Verein entweder selbst verlegt oder zur Verbreitung übernimmt und seinen Mitgliedern zu wohlfeilen Preisen anbietet. Der jährliche Beitrag beträgt 2 Mark. Die Wirksamkeit des „Büchervereins“ beschränkt sich auf Bayern.

c. Dieselben Ziele wie der Verein vom hl. Karl Borromäus verfolgt der „Katholische Bücherverein in Salzburg“, der unter dem Protectorate des Salzburger Fürsterzbischofs steht und von Papst Leo XIII. im J. 1878 belobt und mit Ablässen begnadigt wurde. Gegründet wurde der Verein im J. 1875. Die Mitglieder vertheilen sich nach ihrem Jahresbeitrage auf vier Klassen je zu 7, 4, 2 und 1 Krone. Entsprechend dem Beitrage wird jährlich nach Auswahl der Mitglieder eine Vereinsgabe geliefert (in Büchern oder Bildern); ferner dürfen die Mitglieder die örtlichen Vereinsbibliotheken unentgeltlich benutzen; endlich sind die im Vereinskataloge verzeichneten Werke zu ermäßigtem Preise (meist zu $\frac{1}{2}$ des Ladenpreises) durch den Verein käuflich. Der Verein besitzt die Rechte einer concessioirten Buchhandlung und führt dementsprechend neben den Büchern auch Heiligenbilder und Devotionalien. Die Leitung des Vereins besorgt ein Ausschuss von 10 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf 3 Jahre gewählt werden. In den einzelnen Pfarreien oder Decanaten stellt der Vereinsvorstand Mandatare auf, welche die Anmeldungen zur Mitgliedschaft, die Bücherbestellungen zc. annehmen. Die Erledigung einiger wichtigeren Angelegenheiten und die Entgegennahme der Rechnungsablage ist der jährlichen Generalversammlung der Mitglieder vorbehalten. Der rührige Verein zählt zur Zeit etwa 2000 Mitglieder.

d. Die St. Joseph-Bücherbruderschaft in Klagenfurt verfolgt ebenfalls den Zweck, gute Bücher unter ihre Mitglieder zu bringen. Gegen Entrichtung seines Beitrags erhält jedes Mitglied jährlich fünf neue Bücher, so daß sich allmählig mit geringen Kosten in jedem Hause, welches der Bruderschaft beigetreten ist, eine schöne Bibliothek ansammelt. Der Verein ist auf streng kirchlicher Grundlage aufgebaut; die Mitglieder verpflichten täglich ein kleines Vereinsgebet. Papst Leo XIII. hat den Zweck der Bruderschaft freudig gebilligt und ihr zahlreiche Ablässe verliehen. Der Mitgliedsbeitrag ist jährlich 1 Gulden (1,70 Mark). Seit ihrer Gründung (1894) sind

der St. Josephs-Bücherbruderschaft bereits 30 000 Mitglieder beigetreten.

4. Die christliche Kunst findet ihre Förderung durch zahlreiche Kunstvereine, deren viele für die einzelnen deutschen Diöcesen bestehen. Allgemeinen Charakter hat die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst, welche auf der 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands im J. 1892 angeregt und auf der 43. im J. 1896 neuerdings empfohlen wurde. Um die Popularisirung der religiösen Kunst macht sich seit Jahren besonders verdient der Verein zur Verbreitung religiöser Bilder mit dem Siege in Düsseldorf, welcher auf dem Gebiete der religiösen Kunst dasselbe Ziel verfolgt, das sich die katholischen Büchervereine auf dem Literaturgebiete gesteckt haben. Er will religiöse Bilder von bewährten älteren und neueren Künstlern durch den Stahl- oder Kupferschnitt in allen Klassen des Publicums verbreiten und dadurch wahre Religiosität durch erbauende wirkliche Kunst beleben helfen (§ 1 der Statuten). Zu dem Zwecke wurde jährlich eine Anzahl religiöser Bilder gestochen und in Abzügen theils gratis theils zu ermäßigten Preisen an die Vereinsmitglieder vertheilt. Der Beitrag der Mitglieder beträgt jährlich 6 Mark. Seit seiner Gründung im J. 1841 hat der Verein mehr als 600 religiöse Bilder in Kupfer- oder Stahlschnitt zur Ausführung gebracht und allmählig seinen Wirkungskreis auf den ganzen Erdball ausdehnen können. Sein wahrhaft katholisches und in jeder Hinsicht empfehlenswerthes Streben hat von Papst Pius IX. in zwei Breven und von zahlreichen Bischöfen in öffentlichen Belobungsschreiben Anerkennung gefunden. Leo XIII. überwies das vom Vereine dargebrachte Album mit Abzügen aller Kupferschnitte der vaticanischen Ausstellung, bei welcher Gelegenheit dem Vereine die goldene Medaille nebst Ehrendiplom zuerkannt wurde.

5. * Der „Allgemeine Cäcilienverein für die Diöcesen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz“ bezweckt nach seinen Statuten „Hebung und Förderung der katholischen Kirchenmusik im Sinne und Geiste der heiligen Kirche auf Grundlage der liturgischen Gesetze und Verordnungen“. Als kirchlicher, vom römischen Stuhle anerkannter Verein besteht er seit dem 16. December 1870, an welchem Tage Pius IX. durch das Breve *Multum ad commovendos animos* die Statuten approbirte und den Verein empfahl. Eine besondere Vergünstigung wurde dem Cäcilienverein noch dadurch zu Theil, daß er unter dem Protectorate eines vom heiligen Stuhle ernannten Cardinals (zur Zeit des Cardinals Steinhuber) steht. Den Anstoß zur Gründung dieses Vereins gab Dr. Fr. X. Witt (geb. 9. Februar 1834, gest. 2. Dec. 1888), Priester der Diöcese Regensburg, durch Herausgabe mehrerer Broschüren und Artikel, in denen scharf gezeichnete Bilder über den trau-